

Lars Hattwig

**Wie nahe sind
Sie bereits Ihrer
finanziellen
Unabhängigkeit?**



Lars Hattwig
Claszeile 78
14165 Berlin
Telefon: +49 (0) 176 / 83460230
E-Mail: info@passivgeldfluss.de

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

© by Lars Hattwig

April 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kapitel 1: Finanzielle Freiheit Index FFI - Kennzahl zur finanziellen Freiheit	4
Kapitel 2: Wie Sie schnell „reich“ werden und langfristig systematisch finanziellen Wohlstand erreichen	13
Kapitel 3: Wie uns negative Glaubenssätze limitieren.....	17
Schlusswort	22

Vorwort

Ich begrüße Sie ganz herzlich und gratuliere Ihnen für das Interesse Ihre eigene Abhängigkeit von Geld allmählich zu lösen. Nichts anderes bedeutet der Weg Richtung finanzieller Unabhängigkeit, nämlich immer weniger auf die Gehaltszahlungen Ihres Arbeitgebers angewiesen zu sein.

Wer die finanzielle Unabhängigkeit erreicht hat, besitzt die Freiheit seinen Tag selbst zu gestalten und bekommt – losgelöst von den alltäglichen Verpflichtungen – einen freien Kopf. Der freie Kopf bereitet gute Rahmenbedingungen in sich zu gehen und zu fragen, was man im Leben wirklich noch tun und erreichen will. Denn ein Mensch soll sich selbst verwirklichen können, möglicherweise seine eigene Vision umsetzen und nicht nur von irgendwelchen Zwängen geleitet werden.

Aber eines möchte ich noch vorweg klarstellen: Die Vorstellung bei Erreichen der finanziellen Unabhängigkeit irgendwo nur noch am Strand zu liegen sollte man sich genauso schnell aus dem Kopf schlagen wie beim Eintritt in den Ruhestand. Denn solange ein Mensch gesundheitlich in der Lage dazu ist, wird er in irgendeiner Weise produktiv sein und einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen wollen. Das können auch ehrenamtliche oder soziale Aufgaben sein. Wer dagegen über längere Zeiträume quasi nur herumsitzt und nichts Sinnvolles tut, dessen Leben ist zum größten Teil bereits vorüber.

Jetzt prüfen wir zunächst einmal, wie weit Sie - bewusst oder unbewusst - bereits auf dem Weg zur finanziellen Unabhängigkeit vorangekommen sind.

Herzliche Grüße

Lars Hattwig

Kapitel 1: Finanzielle Freiheit Index FFI - Kennzahl zur finanziellen Freiheit

Vermutlich haben Sie schon häufiger die Begriffe „finanzielle Freiheit“ und „finanzielle Unabhängigkeit“ gehört. Vielleicht haben Sie dabei gedacht, dass damit automatisch ein enorm großes Gehalt notwendig ist oder dass finanziell freie Menschen irgendetwas jenseits der Legalität unternommen haben. Sie werden etwas später erfahren, dass dazu kein Managergehalt zwingend notwendig ist.

Aber wie können Sie jetzt feststellen wie weit Sie noch vom Ziel der finanziellen Freiheit entfernt sind?

Sofern ein Ziel noch sehr weit weg erscheint, kann dadurch die Motivation leiden. Daher ist zur Motivationserhaltung wichtig, sein großes Ziel in kleinere sogenannte Meilensteine zu unterteilen. Schön wäre, wenn der aktuelle Stand zur eigenen finanziellen Freiheit auf einen Blick zu sehen ist, und zwar in Form einer Kennzahl. Persönlich bin ich ein Freund von einfachen Kennzahlen, um sofort zu erkennen, ob es eine Veränderung und womöglich Handlungsbedarf gibt, ohne jedes Mal tieferegehende Analysen durchzuführen.

Bevor wir jetzt zu Ihrem persönlichen Stand auf dem Weg zur finanziellen Unabhängigkeit kommen, ein kleiner Exkurs über das sogenannte passive Einkommen und die Definition des „Finanziellen Schutzes“.

Was ist passives Einkommen?

Bei der Ausübung eines konventionellen Berufs erhalten Sie nur dann Gehalt, wenn Sie auch regelmäßig arbeiten. Falls Sie spontan entscheiden einmal für einige Wochen nicht zur Arbeit zu gehen, bekommen Sie kein Geld, weder von Ihrem Chef, noch werden die Aufgaben in einer selbständigen Tätigkeit von alleine erledigt. Sie verkaufen also einen Teil Ihrer Zeit gegen Geld und befinden sich somit in einem Hamsterrad. Denn Sie können auf diese Weise durchaus eine Menge Geld verdienen - zum Beispiel als Manager in großen Unternehmen - aber sobald Sie die Tätigkeit einstellen, versiegt gleichzeitig Ihr Einkommen.

Daher ist für jeden Menschen ratsam nach Einkünften zu schauen, die selbst in dem Fall weiterfließen, wenn er nicht arbeitet. Ein Einkommen, welches nicht acht Stunden, sondern 24 Stunden täglich zu Ihnen gelangt, also auch nachts im Schlaf, während einer Urlaubsreise oder abends beim geselligen Zusammensein mit Freunden. So etwas geht tatsächlich und zwar mit passivem Einkommen.

Der Vorteil ist, ein passives Einkommen können Sie auch neben Ihrem Hauptberuf aufbauen. Grundsätzlich reichen dafür auch nur wenige Stunden zusätzliche Arbeit pro Woche, es dauert in dem Fall allerdings etwas länger als wenn Sie mit voller Kraft beginnen. Entweder erhöhen Sie dadurch Ihre monatlichen gesamten Gehaltszahlungen oder sobald der Einkommensstrom groß genug ist, können Sie überlegen Ihren Hauptjob zu reduzieren.

Passive Einkommensströme bedeuten jedoch nicht für "nichts tun" Geld zu verdienen. Im Gegenteil, gerade zum Beginn müssen Sie besonders hart und lange dafür arbeiten, damit Sie Quellen für passives Einkommen erschließen und ausbauen können. Allerdings anders als in einem Beschäftigungsverhältnis, bei dem Sie letztendlich für Ihre obersten Chefs bzw. Investoren arbeiten, dient diese Form von harter Arbeit ausschließlich Ihnen selbst! Sie alleine werden aufgrund dieser Tätigkeit irgendwann die satten Früchte ernten.

Bei aktiver Arbeit ist das Einkommen im Standardfall selbst beim erfolgreichen Verkaufen begrenzt. Dauerhaft mehr als 10 oder 11 Stunden täglich arbeiten hält man nicht lange durch. Schlimmstenfalls schadet die Dauerbelastung der eigenen Gesundheit.

Das passive Einkommen ist zum einen nahezu beliebig steigerungsfähig (skalierbar), zum anderen können Sie sich - nach Fertigstellung eines Projektes mit einem dauerhaftem Geldstrom - auf andere Tätigkeiten konzentrieren. Das können entweder weitere geschäftliche Aktivitäten sein oder mehr Freizeitbeschäftigung mit der Familie.

Ist ein passiver Einkommensstrom erst einmal in Gang gesetzt worden, bedarf es nur vergleichsweise wenig Arbeit sich um die stetige Fortsetzung zu kümmern.

Es gibt diverse Wege und Möglichkeiten, mit denen Sie dauerhaft auf passive Einkommensquellen stoßen können. Das können einerseits Investitionen in Vermögenswerte sein, bei denen Sie Dividenden, Zinsen oder Mieteinnahmen erhalten, aber auch ohne größeres Kapital zu besitzen, können Sie im Laufe der Zeit passive Einkünfte erreichen.

Wenn Sie dieses eBook lesen, haben Sie sich wahrscheinlich im Newsletter von „finanziell umdenken“ und Passiver Geldfluss angemeldet. Bleiben Sie dabei, dann erfahren Sie mehr über passives Einkommen.

Definition finanzieller Schutz

Ganz egal welchen Lebensstil Sie führen, es gibt immer Situationen mit unvorhergesehenen Ereignissen, die plötzlich Geld kosten. Das können die Anschaffungen von Gebrauchsgegenständen für das tägliche Leben sein (wie ein neues Fahrrad, Auto oder Fernseher) bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Um in solchen Fällen souverän agieren zu können, benötigen Sie ein finanzielles Polster. Der Verlust des Arbeitsplatzes reißt bei den meisten Leuten das größte Loch in die eigenen Finanzen. Ein Großteil der Bevölkerung wäre dann jedoch nicht in der Lage diese Phase der Arbeitslosigkeit zu überbrücken, da die Betroffenen im Alltag vollständig von ihrem Entgelt abhängig sind. Diese Abhängigkeit wird vermieden, wenn mit dem finanziellen Schutz zuvor ein gewisses Polster aufgebaut wurde.

Die Höhe des finanziellen Schutzes ist individuell unterschiedlich. Jeder sollte sich fragen, wie lange er ohne Einkünfte aus einem Arbeitsverhältnis auskommen könnte, bis er sich eine neue Möglichkeit erschaffen hat, Geld zu verdienen. Einige benötigen dafür mehr Zeit, weil sie erst ein paar Wochen über die neue Situation nachdenken möchten. Bei anderen geht es schneller. Als Vorschlag hört und liest man immer wieder etwas von 2 bis 4 oder gar 6 bis 10 Netto-Monatsgehältern. Im Grunde muss jeder für sich überlegen, wie hoch seine monatlichen Ausgaben sind und diese mit der gewünschten Zeit multiplizieren.

*Meine Empfehlung ist, die Höhe des finanziellen Schutzes nicht zu knapp zu wählen und finde eine Spanne von **6 bis 12 durchschnittlicher monatlicher Ausgaben** als angemessen. Wichtig dabei ist, dass das Geld rasch verfügbar ist und dafür bieten sich Tagesgeldkonten an - selbst wenn sie keine hohe Rendite bringen. Auf die Rendite kommt es hier auch nicht an, sondern auf einen rasch verfügbaren Schutz. Falls der Notfall eintritt, sollte anschließend der finanzielle Schutz bis zur selbst festgelegten Grenze wieder aufgefüllt werden.*

Finanzielle Freiheit bedeutet, dass jemand deutlich mehr Geld aus passiven Einkommensquellen zur Verfügung hat als er monatlich ausgibt. Finanzielle Unabhängigkeit hingegen ist der Zeitpunkt, sobald das passive Einkommen immerhin schon die kompletten regelmäßigen monatlichen Ausgaben abdeckt.

Wie weit diese Ziele noch entfernt sind oder wie weit diese Meilensteine bereits hinter einem liegen, lässt sich anhand einer einfachen Kennzahl ablesen. Die Kennzahl

möchte ich nachfolgend als den "Finanzielle Freiheit Index (FFI)" bezeichnen. Dieser berechnet sich aus dem monatlichen passiven Einkommen dividiert durch die gesamten monatlichen Ausgaben.

Finanzielle Freiheit Index (FFI) =

monatliches passives Einkommen / monatliche gesamte Ausgaben

Zum **monatlichen passiven Einkommen** zählen alle Einkünfte, für die keine (oder nur sehr geringe) regelmäßige Arbeitszeit aufgebracht werden muss. Der Verzehr von vorhandenem Vermögen zählt nicht dazu, weil sonst eine Zeitkomponente mit ins Spiel kommt. Wenn jemand länger lebt als sein verfügbares Geldvermögen reicht, ist die finanzielle Freiheit wieder dahin.

Wie hoch ihr derzeitiges passives Einkommen ist, können Sie rasch dadurch feststellen, in dem Sie ausrechnen, wie viel Geld pro Monat zu Ihnen gelangt, wenn Sie ab sofort von Ihrem Arbeitgeber kein Gehalt mehr bekommen würden. Oder wenn Sie in einer Selbständigkeit einige Monate nicht mehr arbeiten würden.

Mit **monatlichen Ausgaben** sind Fixkosten wie Mietzahlung und Nebenkosten (für Hausbesitzer Nebenkosten + notwendige Instandhaltungskosten), Stromrechnung, Telefon- und Internetanbieter, Versicherungen sowie mögliche Verbindlichkeiten und Ausgaben für Nahrungsmittel, Konsum und Freizeit gemeint.

Zur Berechnung des FFI werden lediglich die monatlich regelmäßig stattfindenden Geldströme gemeint. Eine Geldreserve, die zum „Finanziellen Schutz“ zählt, wird bei der Berechnung des FFI nicht berücksichtigt.

Im Folgenden möchte ich einige typische Werte des FFI nennen. Hierbei gilt, dass negative Werte sehr ungünstig sind, weil sie ein hohes Risiko finanzieller

Schwierigkeiten signalisieren. Werte über 1,0 sollten das langfristige Ziel sein - je höher, desto besser.

FFI < 0,0 = Schulden

Wer kein passives Einkommen erhält und im Gegenteil sogar noch Zinsen für Verbindlichkeiten zahlen muss, hat ein negatives monatliches passives Einkommen und damit einen negativen FFI. In diesen Fällen gilt es so schnell wie möglich wieder aus den Schulden herauszukommen.

FFI 0,0 = Man lebt ausschließlich von Arbeitseinkünften

Diesen Wert des FFI haben viele Menschen. Das ist der typische Fall, dass es keinerlei Einkünfte gibt außer denen aus der Erwerbstätigkeit. Sobald man seinen Arbeitsplatz verliert, fließt kein Geld mehr ins eigene Portemonnaie, abgesehen von sozialen Unterstützungsleistungen, die in der Regel unterhalb des Niveaus der bisherigen Einkünfte liegen. Das ist ein ziemlich unsicherer Zustand. Denn selbst wenn der eigene Arbeitsplatz an sich relativ sicher ist, können Veränderungen dazu führen, sich dort nicht mehr wohlfühlen. Die finanzielle Abhängigkeit kann dann zur Belastung werden.

FFI 0,1 = Ein erster Anfang

10 Prozent seiner regelmäßigen Ausgaben in Form passiver Einkünfte zu erzielen, ist ein toller Anfangserfolg!

Jetzt lassen sich davon pro Monat schon einige Lebensmitteleinkäufe, Tankfüllungen oder zum Beispiel Rechnungen für Internet oder das Smartphone bezahlen.

FFI 0,3 bis 0,4 = Etwa die Höhe einer Mietzahlung

Wer zur Miete wohnt, bei dem beträgt der Anteil der monatlichen Mietzahlung an den Gesamtausgaben etwa 30 bis 40 Prozent. Jemand der es geschafft hat, diesen Anteil nicht mehr aus seinen Gehaltszahlungen begleichen zu müssen, wohnt faktisch bereits mietfrei!

FFI 0,5 = Die halbe Strecke ist geschafft!

Sobald bereits die Hälfte der Kosten aus passiven Einkünften bezahlt werden können, besteht aus finanzieller Sicht bereits wesentlich mehr Unabhängigkeit. Der Verlust des Arbeitsplatzes könnte deutlich einfacher verkraftet werden. Denn man muss nun nur noch die Hälfte der monatlichen Ausgaben aus den Ersparnissen begleichen. Grundsätzlich könnte man hier auch prüfen, ob alle Ausgaben wirklich notwendig sind. Somit wäre man der finanziellen Unabhängigkeit möglicherweise schon näher als zunächst gedacht.

FFI 0,6 bis 0,7 = Kleine finanzielle Unabhängigkeit

Bei der kleinen finanziellen Unabhängigkeit deckt das passive Einkommen bereits die monatlichen Fixkosten ab. Der FFI von 0,6 bis 0,7 ist natürlich nur eine Schätzung und hängt vom individuellen Lebensstil ab. Sofern jemand plötzlich ohne Arbeitsplatz dasteht, könnte dieser ohne Probleme ein bis zwei Jahre vom Geld des finanziellen Schutzes leben, da "nur" noch Geld für Nahrungsmittel, Konsum und Freizeit benötigt werden. So hätte man zum Beispiel ausreichend Zeit, um nach dem Verlust des Arbeitsplatzes etwas Neues zu suchen oder eine Selbständigkeit zu beginnen.

FFI 1,0 = Finanzielle Unabhängigkeit

Finanzielle Unabhängigkeit bedeutet, dass sämtliche Ausgaben durch die monatlichen passiven Einkommensströme bezahlt werden können. **Herzlichen Glückwunsch!**

Zur finanziellen Absicherung müssen Sie fortan nicht mehr arbeiten gehen, und das ist sicherlich der wichtigste Meilenstein. Sie erhalten ausreichend hohe monatliche Einkünfte und können von nun an Ihre Tage selbst frei gestalten.

FFI 1,5 bis 2,0 = Finanzielle Freiheit

Eine richtige Grenze zur finanziellen Freiheit gibt es nicht. Es hängt auch von einem selbst ab. Finanzielle Freiheit bedeutet, nicht mehr auf das Geld achten zu müssen. Sollten im Laufe der Zeit die Ausgaben jedoch ansteigen, verlagert sich der FFI von oben her gesehen wieder mehr in Richtung 1,0 - also der Grenze zur finanziellen Unabhängigkeit.

Je nachdem, welche Wünsche und Ziele im Rahmen der finanziellen Freiheit verfolgt werden, sollte das Polster zum Grenzwert der finanziellen Unabhängigkeit ausreichend groß gewählt werden. Zu knapp sollte der Abstand nicht gewählt werden, sonst können bereits unvorhergesehene Ereignisse mittlerer Größe die gerade erst erreichte Freiheit wieder beenden. Dazu gehören auch Gesetzesänderungen der Kapitalertragssteuer oder beim Immobilienbesitz.

Der FFI ist jeden Monat bekannt

Das Schöne an dieser Kennzahl ist die Präsenz und Gültigkeit für jeden Monat. Jeden Monat lässt sich jeweils die Höhe der Ausgaben und dem passiven Einkommen gegenüberstellen. Diese einfache Kennzahl ist nicht nur für eine einzelne Person anwendbar, sondern auch für ganze Haushalte. So könnten einfach die monatlichen Ausgaben einer Familie zur Berechnung verwendet werden.

Jetzt aber noch ein wichtiger Hinweis: Es wäre nicht klug sich alleine auf ein finanzielles Standbein auszuruhen. Wer zum Beispiel ausschließlich von

Dividendenzahlungen aus Aktienbesitz leben möchte, läuft Gefahr sich zu sehr von dieser einen Einkunftsquelle abhängig zu machen. Es braucht nur einmal die Kapitalertragssteuer erhöht zu werden, schon stimmt die ursprüngliche Rechnung nicht mehr.

Auch wer sich alleine auf Interneteinkünfte oder Tantiemen aus Buch- oder Software-Verkäufen verlässt, könnte in der aktuell schnelllebigen Zeit neuer Technologien eine böse Überraschung erleben. Daher ist meine Empfehlung mehrere finanzielle Standbeine aufzubauen.



Abbildung 1: Finanzielle Unabhängigkeit öffnet den Weg zur Selbstverwirklichung

Zum Schluss noch in der Übersicht einige Vorteile der finanziellen Unabhängigkeit:

Vorteile der finanziellen Unabhängigkeit

- Eine ultimative Versicherung gegen Arbeitslosigkeit
- Ein dicker Schutzwall gegen Armut
- Im weiteren Erwerbsleben steht viel zusätzliches Geld zur Verfügung
- Ausübung einer Selbständigkeit ohne finanzielles Risiko
- Der Zeitpunkt des Ruhestands frei wählbar
- Es steht wesentlich mehr Freizeit für Familie und Hobbys zur Verfügung
- Mehr Mut zur Selbstverwirklichung, außerhalb oder innerhalb des Jobs, denn Sie brauchen keine Angst mehr vor Fehlern und Rückschlägen haben

Das soll bis hierher als Motivation ausreichen, die finanzielle Unabhängigkeit anzustreben. Es sollte deutlich geworden sein, dass es hierbei nicht um Ziele und Wünsche einer exklusiven Gruppe von Menschen, sondern um Alltagsbelange und persönliche Pläne und Wünsche einer großen Allgemeinheit geht.

Nun kommen wir zu einer alternativen Sichtweise auf die eigene finanzielle Situation.

Kapitel 2: Wie Sie schnell „reich“ werden und langfristig systematisch finanziellen Wohlstand erreichen

Natürlich wissen Sie, dass es kaum funktionieren wird, schnell ein Vermögen aufzubauen oder sein passives Einkommen rasch zu erhöhen. Aber in jedem von uns sitzt der Wunsch mit einer kleinen Hoffnung, dass es doch eine Abkürzung zum schnellen Geld, zum raschen Reichtum gibt. Irgendeinen Weg, den wir bislang noch nicht gefunden haben.

Ähnlich wie Glück oder Liebe ist auch Reichtum ein relativer Begriff. Er zählt zu den sogenannten Wolkenwörtern, bei denen im Standardfall jeder Mensch eine individuelle Sichtweise hat. Zwar weiß jeder, was in etwa gemeint ist, aber konkret versteht jeder einzelne von uns etwas anderes darunter. Der eine fühlt sich mit einem monatlichen Netto-Einkommen von 2.000 Euro bereits reich, andere denken eher an fünfstelligen monatliche Eurobeträge.

Es gibt eine "finanzielle Wohlstandsformel", die jeder auf sich selbst anwenden kann. Die Formel lautet: **finanzieller Wohlstand = Vermögen - Ansprüche**

Das aktuelle Vermögen lässt sich nicht so schnell verändern. Zwar gibt es sehr gute Möglichkeiten, das eigene Vermögen systematisch zu erhöhen, aber das dauert zumindest einige Monate und Jahre. Es hängt hauptsächlich von den eigenen Ansprüchen ab, ob Sie reich sind oder nicht.

Sind Ihre Ansprüche größer als Ihr Vermögen, dann können Sie noch so viel Geld verdienen, Sie werden sich trotzdem nicht reich fühlen. Sind Ihre Ansprüche dagegen kleiner als Ihr Vermögen, sind Sie sofort finanziell wohlhabend.

Um das Ganze anschaulich zu machen, nehmen wir das obige Beispiel von 2.000 Euro Monatsgehalt netto. Wer bei diesem Gehalt monatlich nur 1.500 Euro benötigt, um seine Ansprüche zu erfüllen, kann alles bezahlen, was er benötigt und kann

gleichzeitig noch 500 Euro sparen. Dieser Mensch fühlt sich finanziell wohlhabend oder reich, weil aus seiner Sicht immer genug Geld vorhanden ist.



Abbildung 2: Es hängt von den eigenen Ansprüchen ab, ab wann sich jemand reich fühlt.

Mit diesen 500 Euro pro Monat können z.B. regelmäßig Wertpapiere erworben werden, die ein passives Einkommen erzeugen, welches wiederum das monatliche Gesamteinkommen (Monatsgehalt netto + passives Einkommen) erhöht.

Jemand der 10.000 Euro monatlich netto verdient, aber zwei Häuser, drei Autos, exklusive Designermöbel benötigt und jeden Abend in Luxus-Restaurants speisen möchte, wird trotz des hohen Netto-Gehalts kaum mit seinem Geld auskommen.

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Ansprüche in den meisten Fällen durch den Vergleich mit anderen Menschen steigen. Denn hat der Nachbar das größere Auto entsteht oft das Gefühl von Neid. Dabei gibt es eigentlich keinen Grund auf Leute neidisch zu sein. Wer Neid verspürt, hat keinen Blick mehr für die wirklich wichtigen Werte im Leben. Vielleicht hat der Nachbar sogar einen Kredit aufgenommen, um sich

ein teures Auto leisten zu können. Sofern Sie ein Fahrzeug haben, welches Sie regelmäßig sicher zum gewünschten Fahrtziel bringt, reicht es doch völlig aus.

Wenn Sie es schaffen sich von diesen Vergleichen und Neidgefühlen zu lösen und nur darauf achten, was Ihnen wirklich wichtig ist, werden Sie sich schneller reich fühlen als Sie es sich bislang vorstellen konnten.

Ein weiterer Grund, warum wir keinen finanziellen Wohlstand genießen ist das Streben nach einem schnellen „psychischen Einkommen“. Der mittlerweile verstorbene US-Ökonom Murray Rothbard konnte mit der Theorie des psychischen Einkommens auch für Außenstehende scheinbar irrationale, weil mit klassischer Ökonomie nicht nachvollziehbare, Verhaltensmuster erklären.

Man sollte dabei aber nicht Glück mit psychischem Einkommen gleichsetzen. Auch Gefühle wie Stolz oder nach dem Abbauen einer inneren Spannung können jemandem ein psychisches Einkommen geben. Grundsätzlich ist das Ziel jeglicher Handlung das psychische Einkommen zu maximieren. Wer Menschen zum Handeln bringen möchte, muss ihnen ein psychisches Einkommen versprechen. Das glaubhafte Versprechen reicht oft schon dafür aus.

Da wir Menschen ständig auf der Suche nach diesen angenehmen oder sogar euphorisierenden Gefühlen und Empfindungen sind, „belohnen“ wir uns oft auch selbst, in der Hoffnung auf das psychische Einkommen. Dies kann zum Beispiel durch den Kauf von Konsumgütern geschehen. Während Frauen oft Bekleidung kaufen, sind es beim männlichen Geschlecht vorwiegend technische Geräte. Diese Art der Bedürfnisbefriedigung kann im Extremfall auch krankhafte Ausmaße annehmen, was als Kaufsucht bekannt ist.

Weitere Süchte, mit dem sich viele von uns ein regelmäßiges „psychisches Einkommen“ erhoffen, sind Rauchen oder Spielsucht. Hier gehen stetig größere Geldsummen pro Monat verloren.

Falls Sie sich hier wiedererkannt haben, sollten Sie sich eher für die Vorteile motivieren, wenn Sie das Geld nicht ausgegeben hätten. Ein durchschnittlicher

Raucher verbraucht 5 Euro pro Tag, also rund 150 Euro. In einem Jahr löst sich bei einem Raucher also etwa 1.800 Euro im wahrsten Sinne des Wortes in Luft auf. Ein starker Raucher kommt ohne weiteres auf 200 Euro pro Monat. Ein Spielsüchtiger gibt nicht selten sogar 500 oder 1.000 Euro pro Monat aus.

Nehmen wir nun an, dass der Kaufsüchtige, Raucher oder Spielsüchtige 200 Euro pro Monat spart und regelmäßig in einen globalen Aktien-ETF anlegt. Die Rendite am weltweiten Aktienmarkt liegt bei rund 8 Prozent p.a. und bei einem langen Anlagehorizont von mindestens 10, besser mehr als 15 Jahren spielen zwischenzeitliche Kursschwankungen keine wesentliche Rolle mehr für das Gesamtergebnis. In der folgenden Grafik sehen wir das Resultat bei einer Verzinsung von 1 Prozent, 3 Prozent und 8 Prozent (grüne Kurse, globaler Aktienmarkt) p.a.

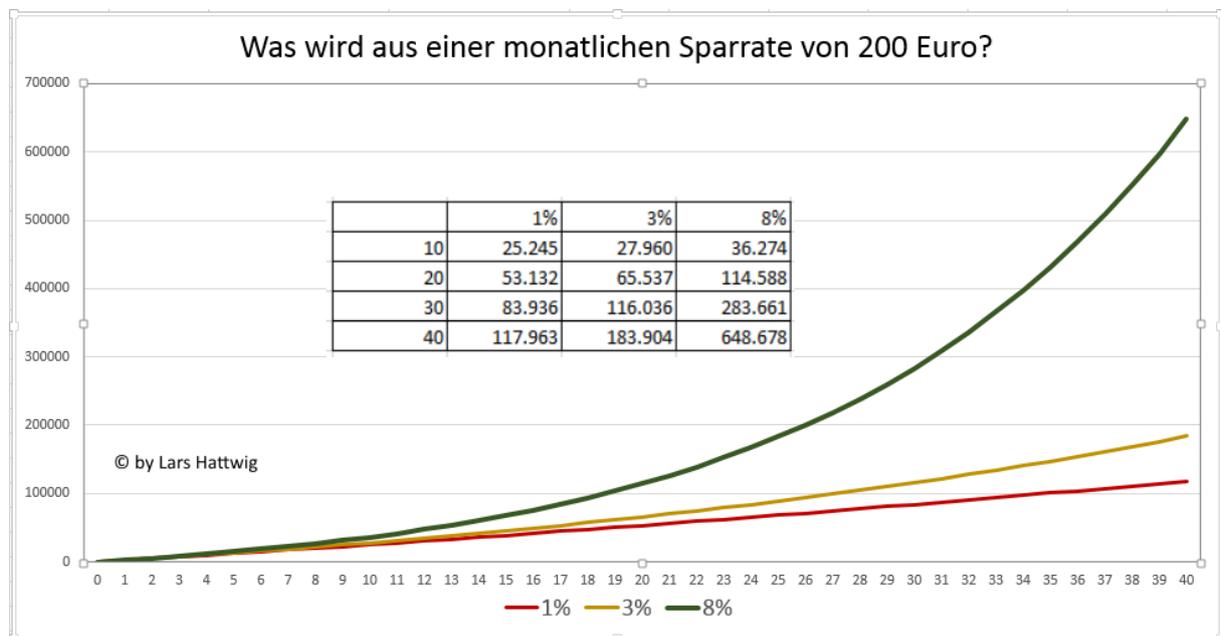


Abbildung 3: Vermögensaufbau bei einer monatlichen Sparrate von 200 Euro in Abhängigkeit von der Verzinsung.

Nach 10 Jahren hat unserer Sparer 24.000 Euro gespart. Daraus sind am Aktienmarkt über 36.000 Euro entstanden. 12.000 Euro Geldvermehrung ist doch eine hervorragende Sache, oder? Nach 20 Jahren hat unserer Sparer 48.000 Euro zur Seite gelegt, woraus am Aktienmarkt fast 115.000 Euro geworden wären.

Mit anderen Worten: Wer keine 200 Euro pro Monat im Aktienmarkt spart, **verzichtet auf 67.000(!) Euro** in 20 Jahren. Der einzige Grund dafür kann nur sein, dass es diese Menschen nicht besser wissen. Sie gehören jetzt nach dem Lesen dieses eBooks auf jeden Fall nicht (mehr) dazu. Mit einer höheren Sparrate oder falls Sie noch länger Zeit haben, sieht das Ergebnis natürlich noch besser aus. Nach 30 Jahren könnte unser Sparer zum Beispiel eine Immobilie bar bezahlen, wenn es dies möchte.

Wenn Sie ebenfalls näher zur finanziellen Unabhängigkeit gelangen wollen, in dem Sie Ihr passives Einkommen durch Zinsen und Dividendenzahlungen erhöhen möchten oder nicht auf 67.000 Euro in 20 Jahren und über 200.000 Euro in 30 Jahren verzichten möchten, dann nutzen Sie unbedingt den Aktienmarkt.

Wenn Sie bislang noch keine Erfahrung mit Aktien hatten oder Ihr bereits bestehendes Aktien-Depot noch nicht so erfolgreich aufgestellt ist, dann nutzen Sie die [Aktien Akademie](#), in der Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Aufbau Ihres Vermögens-Portfolios erhalten.

Kapitel 3: Wie uns negative Glaubenssätze limitieren

Jeder von uns sieht die Welt aus seiner persönlichen Sicht. Diese subjektive Sicht ist entstanden aus vergangenen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und sie wurde geprägt durch unser Umfeld. Weil jeder Mensch Ereignissen eine andere Bedeutung zumisst, kommt es auch zwischen uns Menschen zu größeren Missverständnissen oder man kann getroffene Entscheidung anderer nicht nachvollziehen.

Der Blick durch die eigene subjektive Brille auf das Leben wird durch Glaubenssätze bestimmt, die so tief in unserem Unterbewusstsein festsitzen, dass wir sie selbst als Realität wahrnehmen. Was letztendlich auch bedeutet, dass jeder Mensch eine andere individuelle Realität wahrnimmt. Während uns positive Glaubenssätze helfen, ja sogar beflügeln, können uns negative Glaubenssätze regelrecht blockieren. Wir stehen uns auf dem Weg zum Erfolg dann buchstäblich selbst im Weg.

Negative Glaubenssätze entstehen bereits früh in unserem Leben - oft in der Kindheit und Jugend - und sind feste Überzeugungen, die unsere Gefühle und Handlungen beeinflussen.

Typisches Beispiel: Wer als Kind in einem Umfeld aufgewachsen ist, in dem Geld immer knapp war und die Eltern wiederholt Sätze sagten wie: "Reich wird man nur durch Betrug", wird dadurch geprägt. Es herrscht der Glaubenssatz vor, dass man sich selbst mit einem begrenzten Einkommen begnügen müsse. Als Folge beschränkt man sich immer wieder selbst. Zwar träumt dieser Mensch zwar von finanzieller Freiheit, aber sieht für sich keine reelle Chance diesen Traum auch zu verwirklichen.

Anderes Beispiel. Wer in der Schule ein- bis zweimal negative Erfahrungen gemacht hat, weil er beim Gedichtaufsagen den Text vergaß oder bei einer Rede den Faden verlor, dem brennt sich dieses Ereignis tief ins Unterbewusstsein ein. Erst recht, wenn Schüler und Lehrer dieses "Versagen" mit Sanktionen geahndet haben und auch die Eltern ähnlich reagierten. Bei diesem Kind prägt sich eine Versagensangst bis ins Erwachsenenalter ein, wenn immer es um Situationen geht, vor anderen Menschen etwas zu präsentieren.

Selbst im Erwachsenenalter können sich noch neue negative Glaubenssätze einprägen. Wenn jemand zwei oder drei gescheiterte Beziehungen mit Partnern hinter sich hat, hält er sich oft nicht für liebenswert oder spricht davon beziehungsunfähig zu sein.

Oder wer zwei Mal beim Versuch ein Business aufzubauen scheitert, hält sich plötzlich als Selbstständiger für ungeeignet.

Noch ein extremes Beispiel wie unterschiedlich wir ein und dieselbe Welt wahrnehmen können: Eine Kassiererin mit einem Nettogehalt von unter 1.500 Euro, die an allen Ecken und Enden sparen muss, geht durch eine Einkaufsstraße. Dort sieht

sie einige Menschen, die um Geld betteln und sieht das als Beweis an, dass überall Armut vorherrscht.

Nur zehn Meter hinter ihr geht ein erfolgreicher Unternehmer gleichzeitig durch dieselbe Einkaufsstraße. Er nimmt überhaupt keine Armut wahr. Aus seiner Sicht sieht er an mehreren Stellen gute Chancen ein Business aufzubauen und Geld zu verdienen.

(Anmerkung: Das Beispiel dient zur Veranschaulichung, Geschlecht und Beruf ließen sich beliebig austauschen)

Typische Denkmuster, mit denen wir uns selbst limitieren

Wie können wir mögliche Glaubenssätze erkennen?

Bei vielen Menschen sorgen die negativen Glaubenssätze oft für eine lebenslange Beschränkung der eigenen Möglichkeiten. Schon alleine deshalb, weil man sich derartig subjektiver Blickwinkel mit einhergehenden Blockaden gar nicht bewusst ist. Der erste Schritt um an seinen Glaubenssätzen zu arbeiten ist, diese als solche zu erkennen. Eine gute Möglichkeit ist, mit jemanden, der sich mit diesem Thema schon befasst hat, intensivere Gespräche zu führen. Denn auf diese Weise bekommt man an verschiedenen Stellen des Austausches gezielte Fragen gestellt. Aber es gibt auch Wege, um selbst eingefahrene Denkmuster zu entdecken.

Achten Sie auf eigene Sätze und Meinungen, von denen Sie fest überzeugt sind oder die eine allgemeingültige Formulierung beinhalten. Hinter Aussagen die Worte beinhalten wie "jeder", "alle", "immer" können sich Glaubenssätze verbergen.

Auch eigene Sätze von Menschen, die uns nahe standen, wie "mein Vater sagte häufig..." oder "von meiner früheren besten Freundin hörte ich immer wieder..." sollten Sie zumindest hinterfragen, ob sie heute noch Sinn machen. Sorgen diese Aussagen dafür, jetzt ein einfacheres, angenehmeres oder erfolgreicher Leben zu führen?

Natürlich sind nicht alle Glaubenssätze negativ und viele erfüllen eine wichtige Funktion. Daher bedeutet ein Hinterfragen nicht gleich sie automatisch loszuwerden.

Hier einige typische Sätze, die Sie selbst limitieren könnten.

- Das tut man nicht
- Andere sind besser als ich
- Das schaffe ich nicht
- Das geht nicht
- Geld macht unglücklich
- Ich werde nie eine glückliche Beziehung haben
- Neues macht mir immer Angst
- Geld verdirbt den Charakter
- Was sollen die anderen über mich denken?
- Das hat keinen Zweck
- Das bringt mir nichts
- Das haben wir schon immer so gemacht
- Finanzielle Unabhängigkeit werde ich nie erreichen
- Mehr als 3.000 Euro im Monat werde ich nie verdienen
- Ich muss immer hart arbeiten
- Geld macht einsam
- Jetzt geht das nicht, erst später vielleicht
- Hoffentlich merkt niemand, dass ich eigentlich nicht gut bin
- Wenn ich es nicht schaffe, reden die anderen schlecht über mich

- Was passiert mit mir, wenn ich eine falsche Entscheidung treffe?

Das ist natürlich nur eine kleine Auswahl an typischen Sätzen. Selbst einige "Weisheiten" und Sprichwörter sollten Sie einmal daraufhin überprüfen, ob in ihnen nicht ein limitierender Glaubenssatz steckt. Beispiele dafür sind: "Schuster, bleib bei Deinen Leisten", "Besser den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach", "Wer hoch hinaus will, kann tief fallen" oder "Lieber ein wertvoller Mensch sein als ein erfolgreicher" (warum nicht beides?).



Abbildung 3: Typische Äußerungen, wenn negative Glaubenssätze im Unterbewusstsein vorhanden sind.

Zum Schluss der Hinweis: Man kann an seinen Glaubenssätzen arbeiten und anschließend können sich dadurch neue Türen öffnen, die man zuvor überhaupt gar nicht als Tür erkannt hat.

Schlusswort

Das war jetzt ein Streifzug zum aktuellen Status Ihres persönlichen Finanzielle Freiheit Index FFI und eine andere Sicht darauf, wann jemand bereits finanziell wohlhabend ist und dass auch Sie Glaubenssätze ändern können.

Sofern noch nicht geschehen, registrieren Sie sich bei <http://finanziell-umdenken.blogspot.de/> oder <http://www.passivergeldfluss.de/> im Newsletter und erfahren Sie weitere Schritte, um Ihrer persönlichen finanziellen Unabhängigkeit Schritt für Schritt näher zu kommen. Selbst wenn Ihnen einige hier im eBook genannten Möglichkeiten aus Ihrer aktuellen Situation noch weit entfernt, ja quasi unerreichbar erscheinen, geben Sie sich einen Ruck und machen den nächsten Schritt. Denn den ersten Schritt haben Sie bereits getan, in dem Sie dieses eBook gelesen haben. Zum Abschluss noch zwei Zitate:

Die meisten Menschen überschätzen, was sie in einem Jahr erreichen können und unterschätzen, was sie in 5 bis 10 Jahren erreichen können.

und

Dein heutiges Leben ist die Summe deiner gestrigen Entscheidungen. Dein zukünftiges Leben ist das Ergebnis deiner heutigen Entscheidungen.

Lassen Sie diese beiden Aussagen auf sich wirken.

Herzliche Grüße

Lars Hattwig

Weitere Empfehlungen



Passiver Geldfluss Academy

Passiver Geldfluss Academy - An fast keiner Schule oder Universität lernen wir den richtigen Umgang mit Geld oder wie man es klug investiert. Dabei hat jeder Mensch das Recht finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen.

Nur von Dir alleine hängt es ab, ob Du diesen Weg gehen willst. In der Passiver Geldfluss Academy erhältst Du das notwendige Wissen und die Fähigkeiten dazu. In den Online-Kursen im Mitgliederbereich lernst Du einerseits wie Du Dir neue Einkünfte erschaffen kannst, ohne permanent Zeit gegen Geld zu tauschen und wie Du Kapital mit einer ordentlichen Rendite anlegen kannst. Erfahre mehr über Geldströme, die auch dann in Dein Portemonnaie fließen, wenn Du nicht für Deinen Chef arbeiten musst. Das bedeutet für Dich zukünftig mehr Zeit für die wirklich wichtigen Momente des Lebens.

<http://passivergeldfluss.academy>



Aktien-Akademie - Im Onlinekurs Aktien-Akademie finden Sie alle notwendigen Schritte gebündelt, um mit Aktien in Kombination mit anderen Anlageklassen erfolgreich Vermögen aufzubauen und passives Einkommen zu generieren.

Mit den Inhalten von Aktien Akademie können Sie die meisten Fehler vermeiden und gleich von Beginn an systematisch Ihr persönliches Vermögensportfolio aufbauen. Egal, ob mit Aktien-ETFs oder Einzel-Aktien.

Nutzen Sie den Kurs Aktien-Akademie und Sie werden begeistert sein, wie entspannt es ist, Ihren eigenen Vermögensaufbau selbst erfolgreich zu managen.

<http://entspannt-reich-werden.de/>

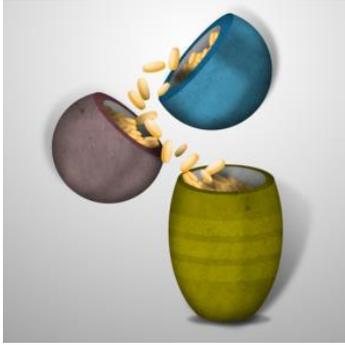


Finanzielle Kompetenz - Mit diesem Online-Kurs erweitern Sie Ihre finanzielle Kompetenz und werden zukünftig mehr Geld zur Verfügung haben. Dieser Kurs unterstützt Sie dabei, die Risiken des alltäglichen Lebens zu minimieren sowie die zukünftig klaffende Rentenlücke zu berechnen und zu schließen, zudem schützt er Sie vor falscher Finanzberatung.

Mit dem Onlinekurs finanzielle Kompetenz erfahren Sie, welche Möglichkeiten es noch gibt, außer in einem traditionellen Job von 9 bis 17 Uhr Geld zu verdienen. Sie erhalten wertvolle Hinweise wie reiche Menschen ihre Einkünfte erzielen und warum Ihnen ein Teil der Möglichkeiten ebenfalls zur Verfügung steht.

Wenn auch Sie zukünftig mehr Geld zur Verfügung haben wollen und sich viel Zeit und Aufwand ersparen möchten, dann nutzen Sie den Online-Kurs Finanzielle Kompetenz!

<http://finanzielle-kompetenz.info/>



ETF Rendite Premium - alle nützlichen Informationen zu ETFs mit einer hohen Ausschüttung auf einem Blick in einer Excel-Datei. Die Ausschüttungs-Rendite liegt zwischen 3,5% und teilweise über 10%.

Wenn auch Sie finanziellen Wohlstand erreichen möchten, dann sparen Sie sich für die aufwendige Recherche nach geeigneten Wertpapieren viel Zeit und Mühe. Holen Sie sich diese wertvolle Fundgrube.

<http://www.lars-hattwig.de/Produkte ETF Rendite Premium.html>



Wohlstand durch Aktien

Warum gibt es überhaupt Aktien? Was sind Vor- und Nachteile des passiven Investierens? In welchen Fällen sind Aktien-ETFs und wann einzelne Aktien sinnvoller? Wie meistert ein Anleger strategisch und emotional eine schwierige Börsenphase? Warum sind Investments in Aktien regelrechte Gelddruckmaschinen? Aus welchem Grund sind Aktien eine der besten Möglichkeiten für die Altersvorsorge? Welche Möglichkeiten gibt es, finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen?

Auf diese und viele weitere Fragen erhalten Sie Antworten in "Wohlstand durch Aktien".

<http://www.passivergeldfluss.de/shop/wohlstand-durch-aktien/>



Profitable Unternehmen - Aktien von Unternehmen, die ein erfolgreiches Geschäftsmodell mit hoher Gewinnmarge betreiben, sind auch an der Börse besonders beliebt. Sie können eine Liste von 125 Top-Aktien mit konkreten Kennzahlen von Qualitätskriterien erhalten.

Wenn auch Sie mehr aus Ihrem Geld machen wollen und konkrete Entscheidungshilfen für Ihre Aktien-Investments brauchen, dann hilft Ihnen die Hitliste der Profitablen Unternehmen weiter.

<http://www.passivergeldfluss.de/aktien-als-produktivkapital/profitable-unternehmen/>

Haftungsausschluss

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Informationen stellt Ihnen der Autor im Rahmen eigener Recherche und Informationsbeschaffung zur Verfügung. Der Autor empfiehlt Ihnen daher vor jedem Kauf oder Verkauf Ihren Bankberater zu konsultieren und weist Sie ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei diesen Information nicht um eine Anlage- oder Vermögensberatung handelt.

Der Nachdruck, die Verwendung der Texte, die Veröffentlichung/ Vervielfältigung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.